

DIALOG

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Winningen/Mosel
Ausgabe Dezember 2007 bis Februar 2008



Presbyteriumswahl 2008:

Die Kandidaten stellen sich vor

**Jesus Christus
spricht:
Ich lebe, und
ihr sollt auch
leben.
Johannes 14,19**

Liebe Leserin, lieber Leser,

lebendige Zeiten in unserer Kirchengemeinde.
Wir haben rückblickende Stimmen zu unserem Reformationsjubiläum eingefangen.

Jetzt gehen wir in den Advent. Gott kommt – bald. Darauf wollen wir uns einstellen.

Mit Musik, mit Andachten, mit Stille und mit Gebet – allein und gemeinsam.

Blicke ich ins neue Kalenderjahr bleibt es lebendig. Die Evangelische Kirche im Rheinland wählt neue Presbyterien – auch in unserer Gemeinde ist am 24. Februar Wahltag!

Es war, ist und wird lebendig. Gott sei Dank!

In der Jahreslosung 2008 spricht Jesus vom Leben. Er verabschiedet sich mit diesen Worten von seinen Freundinnen und Freunden. Da weiß einer, dass er stirbt und redet vom Leben. Da bringt einer Leben und Sterben zusammen.

In unserer Gemeindekonzepktion zitieren wir die Theologin Dorothee Sölle: „Das wirkliche Leben ändert sich, und wenn man mit diesem Fluss des Lebens zu leben versucht und nicht ständig dagegen: das heißt anders werden. Das ist gut so: denn nur so wachsen und reifen wir – aber so vergehen und sterben wir auch.“

Jesus starb und reifte zu dem, was er uns sein will: Lebensvergewisserung durch alle Ströme und Zeiten. Ermutigung für ein Leben, das neu beginnen kann und aufersteht. Lebendig sollen wir sein: lachen, weinen, Fehler machen, Neues wagen, wachsen, reifen, sterben und in Ewigkeit leben bei Gott.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein lebendiges neues Jahr und grüße Sie mit einem Liedvers des Theologen Dietrich Bonhoeffer:

„Von guten Mächten treu und still umgeben, behütet und getröstet wunderbar, so will ich diese Tage mit euch leben und mit euch gehen in ein neues Jahr.“

Ihre Pfarrerin
Iris Ney

24. Februar: Wahlen zum Presbyterium

Sie und ich, wir alle, sind wieder gefragt, uns an den Wahlen zum Presbyterium, dem Leitungsgremium der Kirchengemeinde, aktiv zu beteiligen. Es haben sich dankenswerterweise wieder Ehrenamtliche gefunden, die sich als gewählte Vertreter der Gemeinde einbringen und die Verantwortung über Finanzen und Bauten, Personalplanung, Gemeindediakonie, Jugendarbeit und Kirchenmusik übernehmen wollen. Diese Kandidatinnen und Kandidaten nehmen sich „Zeit für die Kirche“ - nehmen auch Sie sich die Zeit zur Wahl zu gehen und Ihre Stimme abzugeben.

Schauen Sie sich die aktuellen, erneut und ganz neu zu wählenden Presbyter und Presbyterinnen in unserer Kirchengemeinde an und lesen Sie deren Erfahrungsberichte. Sie werden erstaunt sein, wie lebendig, jung und jung geblieben die Vertreter unseres Presbyteriums sind. Ein solches Engagement sollte auch durch ihre Stimme unterstützt werden. Bitte machen Sie von Ihrem Wahlrecht Gebrauch und bekunden Sie durch eine hohe Wahlbeteiligung Ihr Interesse an der Kirche und an den Ehrenamtlichen, die für Sie die gemeindliche Arbeit planen, organisieren und lenken.

Claudia Hoffbauer

Wichtige Informationen

Vorstellung der Kandidatinnen und Kandidaten:
Sonntag, 9. Dezember, 10.00 Uhr im Gottesdienst mit anschließendem Kaffeetrinken und Austauschrunde (Gemeindeversammlung)

**Wahltag:
Sonntag, 24. Februar 2008**

**Wahllokal:
Pfarrhaus Winningen**

**Öffnungszeiten:
10.00 bis 19.00 Uhr**

**Gottesdienste am Wahltag:
Winningen 18.00 Uhr
und Löffel 10.00 Uhr**

Neu: Allgemeine Briefwahl

Allen Wahlberechtigten gehen mit der Wahlbenachrichtigung gleichzeitig die Briefwahlunterlagen zu. Geplant ist die Versendung im Januar. So können alle, die am Wahlsonntag nicht persönlich wählen können oder wollen, ohne es zu beantragen, schriftlich wählen und ihre Stimmabgabe der Kirchengemeinde zu senden. Dies ist sofort nach Erhalt der Wahlunterlagen möglich.

Neu: Wechsel der Amtszeit

Das komplette Presbyterium wird neu gewählt, denn die Amtszeit ist von acht Jahren auf vier Jahre herabgesetzt worden.

Neu: Bezirk Winningen und Bezirk Diaspora-Orte in einer Gesamtvorschlagsliste

Die Kirchengemeinde hat 10 Stellen im Presbyterium zu besetzen. Acht Stellen fallen auf den Bezirk Winningen und zwei Stellen auf den Bezirk Diaspora. Jeder Wahlberechtigte kann für jeden Bezirk seine Stimmen abgeben. Beispiel: Frau Kröber wählt höchstens acht Personen für den Bezirk Winningen und höchstens zwei Personen für den Bezirk Diaspora. Herr Müller aus Dieblich macht dies genauso.

Die Auszählung der Stimmen ist unmittelbar nach Wahlschluss und öffentlich.

PRESBYTERWAHL 2008

Diese Gemeindeglieder ste

Kandidaten- vorschläge für die Presbyteriumswahl

Zehn Stellen sind neu zu besetzen. Davon zwei für die Diasporaorte und acht für Winingen. Hinzu kommt ein Mitarbeiterpresbyter.

Diaspora

Susanne Barth,
geboren am 19.04.1962, Niederfell

Jens Heyden,
geboren am 2.06.1965, Lehmen – Moselsürsch

Renate Pelzer,
geboren am 7.01.1951, Niederfell

Winingen

Frieder Birkenhauer,
geboren am 21.12.1941, Winingen

Gabriele Brost,
geboren am 29.07.1952, Winingen

Dörthe Frölich,
geboren am 17.02.1972, Winingen

Frank Hoffbauer,
geboren am 25.10.1959, Winingen

Astrid Jung,
geboren am 17.05.1966, Winingen

Irmgard Jungwirth,
geboren am 29.01.1941, Winingen

Cornelia Löwenstein,
geboren am 28.2.1956, Winingen

Regine Noll,
geboren am 17.4.1962, Winingen

Werner Oel,
geboren 22.07.1945, Winingen



Mein Name ist **Renate Pelzer**. Ich wurde am 07.01.1951 in Heyweiler im Hunsrück geboren. Mit 15 Jahren ging ich nach Köln und habe dort eine Ausbildung zur Bürogehilfin und später als Sekretärin gemacht. In Köln lernte ich auch meinen Mann kennen. 1975 haben wir dort geheiratet, 1976 kam unsere Tochter Katja zur Welt. Seit Anfang 1980 wohnen wir in

Niederfell. Als unsere Tochter in den Kindergarten kam, habe ich eine Ausbildung als Schwesternhelferin gemacht und verschiedene Kurse (Trauerbegleitung, häusliche Krankenpflege, Gesprächsführung) besucht. Mitte der neunziger Jahre habe ich ca. 2 Jahre Kinder und Jugendliche im damaligen „Luggem“ mitbetreut. Beruflich habe ich viele ältere Menschen in Koblenz betreut. Heute arbeite ich stundenweise im Bio-Hofladen in Kobern. Meine Motivation für die Kandidatur sind: Zunächst einmal nicht –Nein- zu sagen, wenn es darum geht etwas zu tun, d.h. zu geben und nicht nur zu nehmen. Ich fühle mich in der Kirchengemeinde wohl, schätze die Gottesdienste, die kirchlichen Feierlichkeiten und die Gespräch mit anderen Gemeindegliedern. Ich finde es wichtig, dass Gott im täglichen Leben, in der Kirche und in der Gemeinde erlebbar ist und bleibt. Dabei denke ich besonders daran, junge Menschen für seine Liebe und Nähe zu begeistern. Ich glaube, dass die verschiedenen Bereiche eines Presbyteramtes mir Gelegenheit geben, mich entsprechend meinen Neigungen und Fähigkeiten einzubringen.

Nun bin ich, **Susanne Barth**, 45 Jahre alt, schon seit knapp 12 Jahren Mitglied des Presbyteriums und wundere mich: Sooo lange bist du schon dabei? Unglaublich! Denn bis vor ein paar Jahren kandidierten die Presbyter noch für eine 8-jährige Wahlperiode. Es erschien mir damals unmöglich, mich für eine derart lange Zeit festzulegen. Für eine Zeit, in der wir 3



Töchter bekommen haben (heute 11, 8 und 4 Jahre alt), ich beruflich sehr engagiert war - und bin (ich habe Anfang 2007 nach 13-jähriger Selbständigkeit die Innenarchitektur verlassen und bin nun in Niederfell im Weingut meines Mannes für die Öffentlichkeitsarbeit und den Verkauf zuständig) und mein Leben von enormer „Bewegung“ geprägt war. Aber bekanntlich vergehen ja besonders die schönen Zeiten wie im Fluge und im Presbyterium fühle ich mich nicht nur wohl, sondern auch geborgen. Die Andachten zu Beginn einer jeden Sitzung (übrigens immer offen für alle Gemeindeglieder!) in der Winingener Kirche sind für mich regelrecht zur „Tankstelle“ geworden. Ich freue mich, wenn ich weiterhin im Presbyterium mitdenken, mitarbeiten und mitfeiern darf!

llen sich Ihrer Wahl!

Mein Name ist **Gabriele Brost**, ich übe meinen Beruf als Steuerberaterin selbständig in Winnigen aus. Ich gehöre seit dem Jahr 2000 dem Presbyterium der Ev. Kirche Winnigen an und bin dort zur Finanzkirchmeisterin berufen. Mein Ziel ist es, gemeinsam mit den anderen Mitgliedern des Presbyteriums den christlichen Glauben in unserer Gemeinde mit aktivem Leben zu füllen. Hierfür ist eine solide Finanzlage unserer Gemeinde eine Grundvoraussetzung. Dazu möchte ich mein Wissen und meine Erfahrung gerne weiterhin zur Verfügung stellen.



Ich heiße **Jens Heyden**, bin verheiratet und habe drei Kinder (15,13,9 J.). Ich wohne in Lehmen-Moselsürsch. Die evangelische Kirche Winnigen lernte ich vor 13 Jahren kennen. Seit dieser Zeit trage ich den Dialog in Kattenes aus. Als meine Kinder älter wurden lernte ich auch die Jugendarbeit kennen, erkannte aber auch gleichzeitig, was dies für

ein Arbeitsaufwand ist. Er ist in der heutigen Zeit nicht ohne ehrenamtliche Hilfe zu bewältigen. Ich möchte mich in der evangelischen Kirchengemeinde einbringen, um die Belange der Kirche zu unterstützen.

Mein Name ist **Regine Noll** und ich bin froh seit 2000 wieder in Winnigen in der Wilhelstrasse 33 zu wohnen. Durch meine Ausbildung lebte ich ca 18 Jahre in Bad Kreuznach, machte in der kreuzbacher diakonie die Erzieherinnen u. Diakoninnen- Ausbildung und wurde 1986 eingeseget. Als ich nach 10 Jahren in der Behindertenarbeit noch ein Studium der Sozialpädagogik abgeschlossen hatte, führte mich meine Arbeit im Koblenzer Schutzhaus von SOLWODI wieder zurück nach Winnigen.



Als ich vor knapp 3 Jahren ins Presbyterium berufen wurde, war ich froh mich dadurch auch in Winnigen einbringen zu können. In der Zwischenzeit konnte ich mir nicht nur ein Bild von den Sitzungen machen, sondern lernte auch das gemeinsame Überlegen in Ausschüssen kennen, schnupperte in die Jugend- und Konfirmantenarbeit und nahm am Theologie-Ausschuß teil. Mir machte die gemeinsamen Auseinandersetzungen in den Sitzungen viel Spaß. Die dabei sicherlich auch nötigen Meinungsverschiedenheiten führten zu konstruktivem Disput. Wenn auch Überlegungen verworfen wurden, blieben wir doch zielbewußt bei den Themen. Die gewissenhafte Ernsthaftigkeit der einzelnen PresbyterInnen ließen uns die anstehenden Entscheidungen im Zusammenhang mit den kirchengemeindlichen Gebäuden zukunftsorientiert angehen.

Besonders wichtig war mir die Planung und Umsetzung der 450-Jahr-Feierlichkeiten, mit den Gottesdiensten, Gästen und all den Höhepunkten im letzten Jahr. Es tat gut in den verschiedenen Kreisen zu planen, mal mehr organisatorisch, aber eben auch theologisch zwischen Reformation und Ökumene. Für mich zeigten die Feierlichkeiten lebendige Kirchengemeinde in Winnigen. Aus diesen Erfahrungen heraus bin ich gerne bereit, mich erneut zur Wahl zu stellen und ansprechbar für die Gemeinde zu bleiben.

Frank Hoffbauer, Jahrgang 1959, verheiratet, Fachkaufmann für Marketing, Verkehrsamtsleiter in Winnigen und Geschäftsführer des Fremdenverkehrsvereins Winnigen e. V.



Seit 1993 bin ich Mitglied des Presbyteriums, war einige Jahre dessen Vorsitzender und bin derzeit Baukirchmeister und Vorsitzender des Festausschusses „450 Jahre Evangelische Gemeinde Winnigen“. In diesen fast 15 Jahren waren für mich besonders spannend die verschiedenen Personalentscheidungen (u. a. Pfarrer/in, Jugendleiter), die Baumaßnahmen (z. B. Innenrenovierung und Turmsanierung unserer Kirche) und die Verhandlungen zum Betrieb des Kindergartens. Zu den schönsten Erfahrungen gehört neben der Erarbeitung unserer Gemeindekonzeption der harmonische und von vielen Gemeindegliedern getragene Verlauf der Festwochen „450 Jahre Evangelische Gemeinde“. Dabei hat sich gezeigt, dass die evangelische Gemeinde nach wie vor ihren festen Platz in Winnigen hat und unsere Arbeit und unsere vielfältigen Angebote geschätzt werden. Damit das so bleibt, würde ich auch künftig gerne im Presbyterium mitarbeiten und die Herausforderungen der kommenden Jahre wie z. B. den Um- und Erweiterungsbau des 2. Pfarrhauses zum Gemeindezentrum verantwortlich begleiten.

Mein Name ist **Astrid Jung**.

Ich bin 41 Jahre alt, lebe seit 1993 in Winnigen und bin von Beruf Erzieherin. Seit dem Jahr 2000 gehöre ich dem Presbyterium an. Außerdem arbeite ich in der Kinder-Kirche mit und singe im Kirchenchor. Das Presbyterium erlebe ich als ein offenes und konstruktiv arbeitendes Team, in dem jeder seine Stärken einbringen kann und wo viele Meinungen zum Tragen kommen. Es macht einfach Spaß, in dieser Gruppe etwas gemeinsam zu bewegen. Deshalb würde ich gerne weiter im Presbyterium mitarbeiten und mich dort zum Wohl der Kirchengemeinde engagieren.



Wer bin ich?

Mein Name ist **Werner Oehl**, geboren bin ich gleich nach dem Ende des 2. Weltkrieges, hier in Winnigen getauft, aufgewachsen, konfirmiert und – was für mich besonders schön ist – vor nunmehr fast 40 Jahren wurden meine Frau Margot und ich in unserer schönen Kirche getraut und später unsere beiden Söhne getauft. Was habe ich bisher getan?

Schule in Winnigen und Koblenz, Handwerkslehre, Weiterbildung im In- und Ausland, berufliche Tätigkeit in diversen Aufgaben bis 2005 meist in Süddeutschland – und jetzt wieder hier in Winnigen ... Und in meiner „Freizeit“: Engagement und Organisationsarbeit im Elternbeirat, im Turnverein und in der Kommunalpolitik. Was ist meine Motivation? Ich halte es mit Martin Luther: „Tritt fest auf, mach's Maul auf, ...“

... und pack' gern mit an ...



Ich heiße **Frieder Birkenhauer**. Aus beruflichen Gründen zogen wir mit unseren 2 Söhnen 1982 nach Winnigen. Nach zwei Ingenieurstudien war ich im Raum Koblenz personell für viele Mitarbeiter und in der Sache für technische Abläufe der Kommunikation verantwortlich. 1988 wurde ich nach Bonn in das Postministerium berufen, wo ich mich mit Unternehmensorganisation und speziellen Fragen der Personalstruktur beschäftigte. Nach meiner Pensionierung habe ich in einem Winzerbetrieb bei allen anfallenden Arbeiten mitgeholfen. Meine Motivation für die Presbyterkandidatur: „Ich möchte ein Stück des in meinem Leben erfahrenen Gottvertrauens durch Mitverantwortung für die evangelische Kirche, in die ich im evangelischen Wuppertal hineingeboren wurde, zurück- bzw. weitergeben.“

Ich heiße **Dörthe Frölich**, bin 35 Jahre alt, und lebe mit meinem Mann und unseren drei Töchtern in Winnigen. Momentan bin ich noch in Elternzeit, möchte aber bald wieder anfangen als Lehrerin für Ev. Religion zu arbeiten. Als ich vor vier Jahren zum 1. Mal ins Presbyterium gewählt wurde, war ich mir nicht sicher, ob das „was für mich ist“. Mittlerweile habe ich mich eingelebt und gehe gern zu den monatlichen Sitzungen. Dabei ist mir sowohl das Beraten und Bedenken in der Sitzung, als auch das Beisammensein im Anschluss lieb und wert. Da ich mich weiter im Kindergartenbeirat und im Bauausschuss für unser neues Gemeindezentrum einbringen möchte, kandidiere ich im Februar erneut.





Irmgard Jungwirth geb. Satzke, geboren am 29.07.1941 in Groß-Schiemanen / Ostpreußen. 1953 kam ich mit meinen Eltern und drei Geschwisternach Winnigen. Hier wurde ich 1956 in der evangelischen Kirche konfirmiert und 1965 getraut. Nach vierzigjähriger Ehe starb mein Mann vor zwei Jahren. Ich habe einen Sohn, zwei Enkelsöhne und eine Enkeltochter. Nach dem Abitur und dem Studium an der Fachhochschule für Rechtspflege in Schwetzingen war ich bei den Amtsgerichten Cochem und Koblenz in verschiedenen Bereichen als Rechtspflegerin tätig. Zur Kandidatur für das Presbyteramt bin ich bereit, weil mir die christlichen Werte und die Zukunft der Kirchengemeinde wichtig sind, und ich an deren Gestaltung mitwirken möchte.



Mein Name ist **Cornelia Löwenstein**. Ich lebe seit 1956, d.h. schon mein ganzes Leben lang, in Winnigen und wohne mit meinem Mann Christian Klünder in der Bachstr. 77. Meine drei Kinder leben und arbeiten mittlerweile alle außerhalb von Winnigen.

Von Beruf bin ich Lehrerin, arbeite jedoch seit einigen Jahren im Studienseminar für Grund- und Hauptschulen in Simmern/Hunsrück, wo ich mich als stellvertretende Seminarleiterin und Fachleiterin für Allgemeine Pädagogik und Didaktik mit der Professionalisierung junger Kollegen und Kolleginnen und der Organisation deren zweiter Ausbildungsphase befasse.

Die ehrenamtliche Tätigkeit im Presbyterium nimmt seit acht Jahren einen Großteil meiner Freizeit ein, besonders nachdem ich im Dezember 2004 den Vorsitz des Presbyteriums übernommen habe. Dennoch macht diese Aufgabe viel Freude. Es gab und gibt eine Vielzahl von Arbeitsbereichen, in denen Beratungen nötig, Kompromisse unvermeidbar und Ideen auf ihre Realisierungsfähigkeit zu überprüfen sind, und in denen natürlich auch Entscheidungen gefällt werden müssen, die in der Gemeinde nicht immer ungeteilte Zustimmung finden. So waren die Großaktion des Gemeindehausverkaufs oder die endgültige Entscheidung, sich als Kirchengemeinde vom ehemals evangelischen Kindergarten zu trennen in der Gemeinde und im Presbyterium heftig diskutierte Punkte.

Aber sich in einer Gruppe zu wissen, die trotz manchmal unterschiedlicher Ansichten zu verschiedenen Themen dennoch konsensfähig ist und sich einig ist in ihrem christlichen Auftrag in der Verantwortung vor der Gemeinde und in der man neben sachlichen themenorientierten Auseinandersetzungen auch die Gemeinschaft pflegt, das ist einfach schön. So waren die im Sommer gefeierten Festwochen anlässlich unseres Reformationsjubiläums ein wunderbares Beispiel für die Leistungsfähigkeit einer harmonischen Gruppe, in der ich gerne weiter mitarbeiten möchte, auch um an unserem nächsten Projekt dabei sein zu können: dem Umbau des zweiten Pfarrhauses zum Gemeindezentrum. Deshalb bewerbe ich mich erneut um das Amt einer Presbyterin.



Bildung schafft Zukunft

Bausteine für eine Berufsschule in Bailundo

Eine gute Ausbildung ist die beste Versicherung gegen Hunger, Verelendung, Gewalt und Perspektivlosigkeit.

Eine wichtige Investition in die Zukunft eines Landes ist der Aufbau eines flächendeckenden Schulsystems. Der Verein **A Mulemba** will mit seiner Arbeit mithelfen ein kleines Zeichen der Hoffnung zu setzen.

Wir wollen in der Nähe der Heimatstadt unserer Freundin Idalina Sitanela, Bailundo in Angola, dort, wo es kaum internationale Hilfsorganisationen gibt, beim Bau einer Berufsschule mithelfen.

In Angola liegt die Analphabetenrate immer noch bei über 30% in der Mehrzahl Frauen. Damit die Menschen in Angola eine Zukunft haben, muss sich das ändern. Außerdem lauern bis heute links und rechts der Schulwege Minenfelder. Fast jeder Schulweg ist lebensgefährlich.

Seit einigen Jahren unterstützt die Evangelische Kirchengemeinde Winnigen die Arbeit von Pfarrerin Idalina Sitanela für Angolanische Flüchtlingskinder in Lissabon.

Jetzt soll diese Hilfe ganz im Sinne des A Mulemba-Gedankens: »Menschen haben etwas miteinander zu tun. An vielen Orten« nach Angola ausgeweitet werden.



Dazu brauchen wir Ihre Spende.

Spende für die Zukunft von Menschen an einem Ort, wo bis jetzt wenige helfen.

A Mulemba e.V.
Ev. Kirchengemeinde
Christa Homburg
Kirchstr. 5
56333 Winnigen

Bankverbindung:
Raiffeisenbank Winnigen
Konto: 459620
BLZ 57064221

A Mulemba

Hilfe für angolanische Flüchtlingskinder



„A Mulemba“ Schulprojekt mit anschieben!

Ein neues Standbein ist dazu gekommen: Der deutsche Förderverein will das oben dargestellte Schulprojekt in Angola mit anschieben. Das erste Standbein bleibt. Die Kirchengemeinde Winnigen trägt mit ihrer Klingelbeutelkollekte die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen aus Angola, die nach Lissabon geflüchtet sind. Es geht in erster Linie um Aus- und Fortbildung der Jugendlichen und Hilfestellungen, die ihnen eine Lebensperspektive bieten sollen. Es ist Einzelfallhilfe, gebunden an Pfarrerin Idalina Sitanela (Schulgeld, Busfahrkarten, Lebensmittelhilfe, Kinderbetreuung etc.).

„A Mulemba“ – Gottesdienst mit Trommelmusik

Am letzten Sonntag im Januar, den 27. 01.2008, gestalten Mitglieder des Fördervereins „A Mulemba“ gemeinsam mit Pfarrer Achim Dührkoop vom Gemeindedienst für Mission und Ökumene den Abendgottesdienst in Winnigen um 18.00 Uhr. Musikalisch wird der Gottesdienst von dem kongolesischen Trommler Michele Sanya Mutambala begleitet.

Advent

Advent ist das Leitmotiv der kommenden Konzerte und Andachten. Wir bedenken die Ankunft Gottes unter den Menschen. Advent heißt erinnern und erwarten. Dazu möchten Musik und Andacht anregen.

Musik

Freitag, 7. Dezember, 19.00 Uhr
Männergesangverein, Projektchor und Kinderchor

Freitag, 14. Dezember, 19.00 Uhr
Musikschule Op den Camp

Freitag, 21. Dezember, 19.00 Uhr
Evangelischer Kirchenchor

Sonntag, 16. Dezember, 17.00 Uhr
Vokalensemble „Choriander“

Seniorenadvent

Die beiden Kirchengemeinden in Winningen laden herzlich alle Senioren ab 70 Jahren zu einem gemeinsamen Adventskaffee am Mittwoch, den 5.12 in die Evangelische Kirche ein. Der Nachmittag beginnt um 15.00 Uhr. Das Team hat ein adventliches Programm für Sie vorbereitet mit musikalischen Einlagen des Kinderchores von Birgit Kröber und Schülerinnen von Cosima Boos. Wir freuen uns, auch Gemeindeglieder aus den Diasporaorten zu begrüßen. Bei Bedarf werden wir eine Fahrgelegenheit bieten. Bitte melden Sie sich im Pfarrbüro.

Frauenbibelkreis

Miteinander „Bibel-teilen“: Gedanken und Fragen zu ausgewählten Bibeltexten hören und austauschen, dies geschieht im Frauen-Bibel-Kreis im Winninger Pfarrhaus, Kirchstr. 5. Interessierte Frauen sind herzlich willkommen.

Die nächsten Treffen:

Mittwoch, 30. 01. 2008, 20.00 Uhr
Mittwoch, 27. 02. 2008, 20.00 Uhr.

Andachten

Mittwoch, 12. 12., 19.00 Uhr,
Evangelische Kirche
(Text: Presbyterinnen und Presbyter)

Mittwoch, 19. 12., 19.00 Uhr,
Evangelische Kirche
(Musik: Cosima Boos und Werner Knopp)

Orchester aus Brasilien

Von Freitag, den 8. Februar bis Sonntag, den 10. Februar ist das Schülerorchester der evangelischen Schule Instituto Educacao Ivoti aus Brasilien in Winningen zu Gast.

Die Musikschule Op den Camp mit ihrer Lehrerin Susanna Feldtens-Bechstedt, die selbst Schülerin dieser Schule war, organisiert einen gemeinsamen Workshop. Die evangelische Kirchengemeinde begrüßt die Gruppe am Freitag in der Kirche und freut sich am Sonntag, den 10. Februar über eine musikalische Mitgestaltung des Gottesdienstes. Ein Abschlusskonzert des Workshops ist am Samstagabend geplant.

Gospelkonzert

Am Sonntag, den 10. 02, 17.00 Uhr, ist ein Gospelkonzert unter Leitung von Michael Fischer in der Evangelischen Kirche geplant. Es ist der Abschluss einer gemeinsamen Freizeit von singbegeisterten Einzelnen und Mitgliedern verschiedener Chöre.

Andachten zur Passion

Die ökumenischen Passionsandachten finden in diesem Jahr immer um 19.00 Uhr an folgenden Terminen statt: Mi., 13.02./ Mi., 20.02./ Mi., 27.02./ Mi., 5.03./ Mi., 12.3.

„...es war eine wirklich gelungene Geburtstag

Mit dem Gottesdienst am Reformationstag, der zum Abschluss der Festwochen „450 Jahre Evangelische Gemeinde Winningen“ noch zwei Besonderheiten brachte, ist das Jubeljahr unserer Gemeinde zu Ende gegangen.

Die Tagung der Synode des Kirchenkreises Koblenz, das Benefizkonzert der Mainzer Hofsänger, das dank des Sponsorings durch LOTTO Rheinland-Pfalz jeweils 3.000 Euro für den Hospizverein Koblenz und Solwodi e. V. erbrachte und schließlich der Reformationsgottesdienst setzten einen würdigen Schlusspunkt unter die vielfältigen Feiern. In diesem Gottesdienst überbrachte Frau Pfarrerin Bianca Neuhaus das uns von der Landeskirche verliehene Siegel für unsere verlässlich geöffnete Kirche. Und anschließend erhielten wir noch ein ganz besonderes Geschenk: die Eheleute Jens und Dana Nettlich, Atelier Metallformen, übergaben der Gemeinde ein von Metalldesigner Jens Nettlich gestaltetes Kunstwerk in Form einer Bibel mit dem Titel „Ins Wort, Christen“, das vor der Kirche aufgestellt wurde und dort nun einen Blickfang darstellt. Wir hoffen sehr, dass das Kunstwerk nicht durch Vandalismus beschädigt oder zerstört wird, sondern vielmehr die Betrachter zur tieferen Beschäftigung mit dem in der Bibel niedergelegten Wort Gottes anregt.

Wenn ich die gesamten Festwochen vom Auftakt mit Festgottesdienst und Gemeindefest am 24. Juni bis zum Abschlussgottesdienst am 31. Oktober Revue passieren lasse, so kann ich nur voller Dankbarkeit sagen: es war eine wirklich gelungene Geburtstagsfeier unserer lebendigen Gemeinde. Zu allen Veranstaltungen kamen viele Menschen, die sich unserer Gemeinde verbunden fühlen. Solche, die regelmäßig am Gemeindeleben teilnehmen, aber auch viele, die kirchliches Leben eher aus der Ferne betrachten, das Jubiläum ihrer Kirchengemeinde aber gerne mitfeiern wollten. Das spiegelt für mich wieder, dass viele ihre Kirchengemeinde doch im Innersten als einen Teil ihrer Heimat ansehen. Wir haben uns über jede und jeden gefreut, über die Winninger ebenso wie die Gemeindeglieder aus der so genannten Diaspora, über Weg- und Zugezogene, über ehemalige Pfarrer und über die Vertreter der öffentlichen Institutionen, die das Reformationsjubiläum zum Anlass für einen Besuch oder eine Gratulation genommen haben.

Besonders schön wäre es natürlich, wenn das Jubiläum über die eigentlichen Festtage hinaus wirken würde: wenn die Lebendigkeit des Festes, die Vielfalt der unterschiedlichen Programmpunkte Sie so angesprochen hätten, dass Sie sich auch weiterhin auf unsere Angebote einlassen und aktiv am Gemeindeleben teilnehmen.

Und wer weiß: vielleicht findet das nächste große Fest ja nicht erst zur 500-Jahr-Feier unserer Gemeinde im Jahr 2057, sondern schon 2032 zum 475jährigen Jubiläum statt!

Frank Hoffbauer



sfeier"



Zu den Fotos: Die Mainzer Hofsänger (links oben), daneben die Einweihung die Übegabe der "Metallbibel" von Jens und Dana Nettlich. Einen Scheck über 3000 Euro gab es für den Hospizverein, ein Siegel von Pfarrerin Bianca Neuhaus - und das alles unter großer Teilnahme der Gemeindeglieder und Gäste. Die Fotos unten zeigen den Aufbau für die Synode, die im Dorfgemeinschaftshaus tagte. Fotos: Brost



Rückblick auf die bisherigen Veranstaltungen

Das Kirchenfest hatte ein sehr abwechslungsreiches Programm. Ich fand es gut, dass der Musikverein in einem Gottesdienst mitgewirkt hat und das Duett mit der Querflöte bei der Bibelausstellung hat mir sehr viel Spaß gemacht. Melanie Fries, Mitglied der Winzerkapelle Winningen

450 Jahre ...„Und wenn es Ihnen gefallen hat, dann schreiben Sie doch (...)“ wurden wir im letzten DIALOG aufgefordert. Und wenn nicht?

Keine Sorge, ich kenne niemanden, dem es nicht gefallen hätte, aber was haben wir jetzt eigentlich gefeiert? „450 Jahre Evangelische Kirchengemeinde Winningen“ oder „450 Jahre Reformation in Winningen“? Sie werden sagen: „das ist doch egal“. Und ich möchte es zum „Dreiklang“ werden lassen und ergänzen: „450 Jahre Protestantismus in Winningen“, denn übersetzt heißt „Protestantismus“ nicht mehr aber auch nicht weniger als „Zeugnis ablegen“, „bekennen“. Und genau das haben eine erstaunliche große Zahl „Altwinninger“, „Neubürger“, Menschen aus den Nachbarorten und solche, die weit angereist waren, Evangelische, Katholiken und andere bei einer Vielzahl toller Veranstaltungen eindrucksvoll getan. Zeugnis abgelegt und sich zu dieser unserer Kirchengemeinde bekannt. Die Feier vor 50 Jahren erinnere ich nur noch vage aber auch überaus positiv, die in 50 Jahren werde ich wohl nicht mehr erleben, schade. Aber diese Feierlichkeiten waren rundherum schön und verdienen hohe Anerkennung und Dank an alle, die zum Gelingen beigetragen haben.

Werner Oehl, Winningen

Zu den Feierlichkeiten anlässlich 450 Jahre Reformation in Winningen möchte ich den Veranstaltern und Akteuren ein großes Lob aussprechen. Auch die vielen unsichtbaren Helfer sollten nicht unerwähnt bleiben. Ganz besonders haben mir die Tischreden Martin Luthers gefallen. Pfarrer Waskönig hat es verstanden, die doch etwas derbe Ausrucksweise mit so viel Charme und Witz vorzutragen, dass es eine Freude war, ihm zuzuhören. Auch so kann Kirche sein!

Marita Oßman, Winningen

Ob es uns gefallen hat? Und wie! Aus vielen Gesprächen konnte ich erfahren, dass es nahezu allen gefallen hat, beim Gemeindefest, die Bibel-Ausstellung, beim Kirchenkabarett, bei der Präsentation der Ortchronik, bei Luthers Tischreden und bei den vielen eindrucksvollen Gottesdiensten. Ganz besonders hat mir gefallen – und da glaube ich für viele sprechen zu können – dass ich, dass wir, die Mitglieder des Kirchenchores, so oft mitmachen durften. Vielleicht hat es ja auch Spaß gemacht uns zuzuhören, zu singen war auf alle Fälle schön und hat unsere Gemeinschaft enorm gestärkt.

Margot Oehl, Winningen

Höhepunkt unseres Familientreffens in Winningen war der Gottesdienst mit früheren Pfarrern und Altpräses Manfred Kock. Die interessante Predigt zu aktuellem Thema und die ‚moselanisch‘ gestaltete Feier mit Weinausschank durch charmante Winningerinnen in ihrer hübschen Winzertracht haben uns sehr gefallen. Die einführenden Worte von Pfarrerin Ney sowie ihre nette Art, alle Anwesenden durch den facettenreichen Gottesdienst zu begleiten, haben uns das Gefühl gegeben, dazu zu gehören. Ein herzliches Dankeschön an alle Organisatoren.

Margarete Müller aus Baden-Baden, Enkelin des Winninger Pfarrers Adolf Müller, schreibt im Namen der Enkel, Urenkel und Urenkel Müllers.

Wichtige Adressen

Gemeindebüro (Mo-Fr 9.00-12.00 Uhr)

Sekretärin Elke Borner
Kirchstr.5,
56333 Winningen
Tel. 02606 / 344
Fax 02606 / 1360

eMail: pfarrbuero@winningen.de
www.ev.kirche-winningen.de

Vorsitzende des Presbyteriums

Cornelia Löwenstein
Bachstraße 77
56333 Winningen
Tel. pr. 02606 / 675
Cornelia.Loewenstein@web.de

Pfarrerin Iris Ney

Kirchstr.5,
56333 Winningen
Tel. 02606 / 961668
pfarrerin.ney@t-online.de

Pfarrer Jürgen Waskönig

Im Sand 4
56333 Winningen
Tel.: 02606 / 961243
und Tel.: 0178 / 8246349
juergen.waskoenig@ekir.de

Kinder- und Jugendbüro

Jugendleiter Kai Müller
Fährstr. 53,
56333 Winningen
Tel. 02606 / 961000
info@jub-winningen.de

Küster und Hausmeister Viktor Hochhalter

Dienst: Tel. 02606 / 9619228
und: Tel. 0152 / 02122684

Echo aus der Diaspora

Ein schönes und vielfältiges Programm! Als Chormitglied habe ich besonders die Veranstaltungen intensiv erlebt, die der Kirchenchor mit gestaltet hat. Wir haben mit viel Freude fleißig geprobt, und unsere Leistung wurde anerkannt und gelobt. Im letzten DIALOG habe ich leider vergeblich nach einer lobenden Erwähnung der Chorbeiträge gesucht.

Irmgard Bauer, Niederfell

Ich war von dem Programm beeindruckt und habe mehrere Veranstaltungen besucht. Besonders hervorheben möchte ich den Abend zu „Luthers Tischreden“, den ich lebendig und informativ fand. Bei dem Empfang für die ehrenamtlichen Mitarbeiter auf der „Windiga“, der an sich eine schöne Idee war, hat mir das Gemeinschafts-Erlebnis gefehlt, weil sich die Teilnehmer auf den verschiedenen Decks verteilten und kein gemeinsames Programm angeboten wurde.

Uta Weinbrenner, Dieblich

Es war ein unglaublich buntes, vielfältiges Programm auf hohem Niveau und für alle Altersgruppen. Die Planung und Durchführung der Veranstaltungen ruhte auf vielen Schultern, so dass hoffentlich niemand überfordert wurde. Als Presbyterin hat mir natürlich der Gottesdienst am 8. Juli, den das Presbyterium gestaltete, besonders am Herzen gelegen und war aus meiner Sicht auch gelungen. Noch eine Anmerkung zum Programmheft: Es wurde anspruchsvoll gestaltet und mit Fotos versehen, so dass das Lesen Freude machte. Man sollte es leicht wieder finden und vielleicht auch später noch einmal durchlesen können.

Susanne Barth, Presbyterin, Niederfell

Es waren schöne Veranstaltungen, wir haben viele besucht. Besonders gefallen hat uns die Schiffstour auf der Mosel für die ehrenamtlichen Mitarbeiter. Das war was ganz Besonderes!

Eheleute Hasselbach, Kobern-Gondorf

Nicht allein das vielfältige Programm-Angebot, sondern das Erlebnis einer lebendigen Gemeinde hat mich beeindruckt. Die Veranstaltungen boten Gelegenheit, Kontakte zu knüpfen und sich zugehörig zu fühlen. Da ich in diesem Gemeinschafts-Erlebnis evangelischer Christen den Grundgedanken für die Festwochen sehe, fand ich sie sehr gelungen.

Renate Pelzer, Niederfell

Vieles aus dem Programm hat uns gefallen, da ist es schwer, einen „Favoriten“ auszuwählen. Ganz spontan würden wir uns für den Abend mit „Luthers Tischreden“ entscheiden. Die lebendige, humorvolle Gestaltung der Texte, die uns ganz neue Seiten von Martin Luther zeigten, hat uns beeindruckt. Dazu war auch die Umgestaltung des Kirchenraumes gelungen und ansprechend.

Anni und Prof. Dr. Dieter Kirschbaum, Dieblich

Ich habe nur sehr wenige Veranstaltungen besuchen können, herausragend fand ich jedoch „Luthers Tischreden“, besonders durch die Auflösung der starren Kirchensitzordnung. Die außergewöhnliche Präsentation hat zu einem neuen Kirchengefühl und zur Kommunikation unter den Gemeindemitgliedern und Besuchern geführt. Ich habe für mich entdeckt, dass Kirche auch neue oder andere Wege gehen kann, um Menschen zu erreichen. So kann ich die Organisatoren und Mitwirkenden nur weiter ermutigen, sich zu trauen, auch ungewöhnliche Maßnahmen und Beiträge zu kreieren.

Heide Groß, Niederfell

Einen Höhepunkt der Festwochen zu benennen fällt mir schwer, aber es war für mich wohl das Gemeindefest am 24. Juni. Das Wiedersehen mit Pfarrerin Idalina Sitanela, die auch predigte, war mir sehr wichtig. Besonders beeindruckt war ich aber von der Lebendigkeit und Vielfalt der Veranstaltung auf dem Kirchplatz. Dass sich so viele Gemeindeglieder aller Altersgruppen und Mitglieder der verschiedenen Ortsvereine beteiligten und sich wohl fühlten, war ein großartiges Erlebnis.

Christa Homburg, Presbyterin, Kobern-Gondorf

Den Festgottesdienst fand ich sehr schön, nicht nur wegen des prominenten Predigers. Als „Nichtwinniger“ hatte ich das Gefühl eines intensiven und selbstbewussten Gemeindelebens. Besonders gefreut habe ich mich über das Grußwort von Dechant Leininger – als eingefleischtem ökumenischem Christen ist mir seine Erwähnung eines ökumenischen Stammtisches in Ochtendung im Gedächtnis geblieben. Auch wenn das in beiden Kirchen nicht alle so sehen, für mich hat Reformation sehr viel mit Ökumene zu tun, die bloße Feier reformatorischer Helden und Heldentaten der Vergangenheit reicht mir da nicht - zumal die reformatorische Vergangenheit ja auch ihre Schattenseiten hat - wie z.B. die Bedeutung der Landesherrn für die "Wahl" der Konfession.

Martin Sayk, Dieblich

Ich habe für Sie diese Stimmen aus der Diaspora „eingefangen“ und möchte auch meine Eindrücke anfügen. Für mich gaben die Festwochen Gelegenheit, besondere Gottesdienste zu besuchen, die noch in mir nachklingen. Dazu gehörte der Gottesdienst mit der Dialog-Predigt am 1. Juli: „Mein Freund hatte einen Weinberg...“, der vom Presbyterium gestaltete Gottesdienst am 8. Juli: „Bleibt in mir und ich in euch“ und der Festgottesdienst am 22. Juli: „Neuen Wein in neue Schläuche“, wobei ich mich auch der Ausführung von Martin Sayk anschließen. Dass ich so manche Veranstaltung nicht besuchen konnte, bedauere ich nach diesen Gesprächen sehr.

Ulrike Haberkamm, Dieblich

„Kirchenchor aktuell“

Machen Sie mit: Jede Stimme wird gebraucht!

Kürzlich fand ich in einer Zeitschrift eine Comic-Zeichnung.
Ich habe den Text zweimal lesen müssen, um ihn zu begreifen:

„Ich singe nicht, weil ich glücklich bin. Ich bin glücklich, weil ich singe.“

Stimmt doch nicht, dachte ich zunächst. Man singt, wenn man fröhlich ist. Erst hat man doch gute Laune, und dann singt man. Wenn man unfroh und muffelig ist, singt man nicht, oder?

Beim Nachdenken erinnerte ich mich an den ein oder anderen Dienstagabend, an dem die Kirchenchorprobe bevorstand und ich mich - muffelig und müde vom Tag - fragte, ob das denn noch sein müßte, die Probe. Rein in den Sessel und Augen zu, das wär's jetzt.

Da jede Stimme gebraucht wird, überwinde ich aber doch regelmäßig den inneren Schweinehund. Und wirklich: es gibt keine Probe, aus der ich nicht ausgeglichener und froher zurück gekommen bin, wenn vorher die Stimmung schlechter gewesen war.

Die eigene Erfahrung sagt, dass das Vögelchen in der Karikatur Recht hat. Singen macht fröhlich.

Die Wissenschaft sagt das übrigens auch. Die geht sogar noch weiter. Die sagt, dass wenn man ohne Grund lächelt (besser gesagt: ein lächelndes oder lachendes Gesicht macht), man im eigenen Gehirn entsprechend positive Gefühle auslösen kann. Beim Partner, der angelächelt wird, sowieso. So ist das. Genug Züchologie.

Was passiert sonst im Kirchenchor?

Mitte des nächsten Jahres machen wir eine Konzertreise nach Norwich in England. Zusammen mit dem Kirchenchor aus Metternich und einigen Interessierten haben die ersten sehr motivierenden Proben stattgefunden. Wir freuen uns alle. Und Freude bereiten wollen wir Ihnen allen am 21.12.2007, 18.00 Uhr, wenn der Kirchenchor zur letzten Adventsbesinnung einlädt. Eine Stunde mit Liedern und kurzen Texten soll für Ruhe und Erholung vom verweihnachtlichen Stress sorgen; gemütlich wird es sein. Zu diesem Termin laden wir schon jetzt herzlich ein. Kommet zuhauf! (G.Richter)

Planungen gehen weiter

Die Planungen zu Umbau und Erweiterung des 2. Pfarrhauses zum Gemeindezentrum werden weiter betrieben.

Derzeit laufen Gespräche mit dem kreiskirchlichen Bauausschuss, der Bauberatung des Landeskirchenamtes und dem Landesamt für Denkmalpflege.

Es wird angestrebt, den Umbau des 2. Pfarrhauses im Jahr 2008 (bei Auslagerung der derzeit durch den Kindergarten genutzten Räume) durchzuführen und den Erweiterungsbau nach dem Umzug des Kindergartens in einen Neubau zu errichten.

Damit wäre für viele Gruppen unserer Gemeinde ein Ende der derzeitigen provisorischen Unterbringung zum Ende des Jahres 2008 absehbar.

Über den weiteren Fortgang der Planungen wird die Gemeinde in geeigneter Weise unterrichtet.

Singgottesdienst am 23. Dezember

Einen Tag vor Heilig Abend sind alle Gemeindeglieder herzlich eingeladen zu einem etwas anderen Gottesdienst um 10 Uhr in der Evangelischen Kirche Winnigen.

Wir freuen uns auf viele Gottesdienstbesucher zu einem besinnlichen Beisammensein, das uns einstimmt auf die bevorstehenden Weihnachtstage.



Texel Deluxe

Unter diesem Motto waren 38 Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren und 12 Betreuer vom 01. bis 10. August 2007 auf Kinderfreizeit. Die Programmpunkte waren ein „best of“ der vergangenen Jahre und jeder Tag stand unter einem anderen Schwerpunkt. Es wurde viel gebastelt, gespielt, getanzt, gesungen und eher weniger geschlafen. Besondere Highlights waren das Geländespiel, die Nachtwanderung und die Fahrradtour. Auch im nächsten Jahr geht's vom 16. bis 25. Juli wieder nach Texel! Informationen und Anmeldungen gibt es im Evang. Kinder- und Jugendbüro Winingen unter der Rufnummer 02606-961000.



Angebote für Kinder

Kinderübernachtung vom 15. auf den 16. Februar 2008

Wir laden Kinder ab 6 Jahren zu unserer Kinderübernachtung ein. Wir wollen mit euch gemeinsam spielen, singen und basteln und eine spannende Nacht in und um die Kirche erleben.

Osterferienaktionen 2008

An den ersten 4 Tagen der Osterferien (12. bis 15. März 2008) wird es wieder ein abwechslungsreiches Programm für Kinder ab 8 Jahren geben. Wir bieten für Interessierte ab 8.00 Uhr ein Frühstück an, die Angebote starten dann um 9.30 Uhr und werden um 16.00 Uhr beendet sein. Eine Anmeldung zu einzelnen Tagen ist möglich, wir werden im Januar mitteilen, welchen Schwerpunkt die einzelnen Tage bekommen werden.

Offener Treff für Kinder

Jeden Mittwoch von 15.30 Uhr bis 17.00 Uhr besteht für Kinder ab der 1. Klasse die Möglichkeit, sich im JUB zu treffen, um zusammen zu spielen, zu kichern oder die PCs im Internet-Café zu nutzen. Wir freuen uns auf euch...

Jugendfreizeit 2008

Vom 21. Juni bis 05. Juli 2008 werden wir gemeinsam mit der Evang. Jugend Vallendar nach DÄNEMARK reisen. Dort wohnen wir in einem Selbstverpflegerhaus in der Nähe von Hurup, welches direkt am Fjord und in nur sechs Kilometer Entfernung zur Nordsee liegt. Das Programm werden wir mit der Gruppe vor Ort vereinbaren. Es gibt vielfältige Möglichkeiten wie Kanutouren, Fahrradtouren, Kurztrip nach Norwegen, Atlantikwall besichtigen, Wandertouren mit Übernachtung auf Zeltplätzen, am Meer in der Sonne liegen, Angeln, eine Shoppingtour z.B. nach Thisted oder Struer und vieles mehr! An der Freizeit können Jugendliche im Alter von 13 bis 17 Jahren teilnehmen, die Fahrt kostet 390,- Euro incl. Hin- und Rückfahrt, Unterkunft, Verpflegung und diversen Ausflügen und Aktivitäten. Mehr Informationen und Anmeldungen gibt es im Evang. Kinder- und Jugendbüro Winingen.